

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 1

Rubrik: Onkel Ferdinand und die Pädagogik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

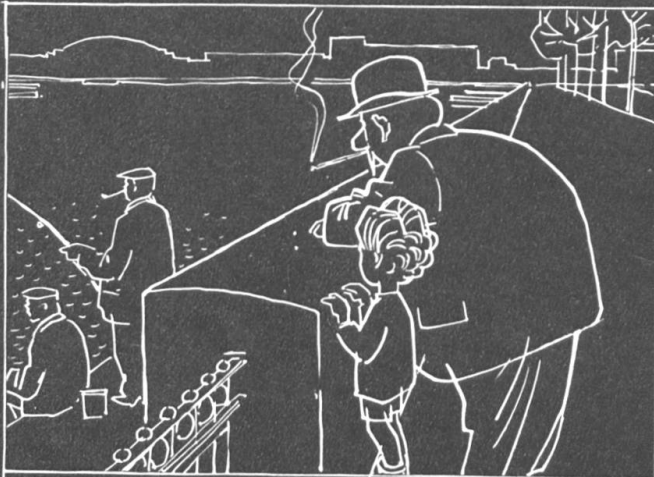
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

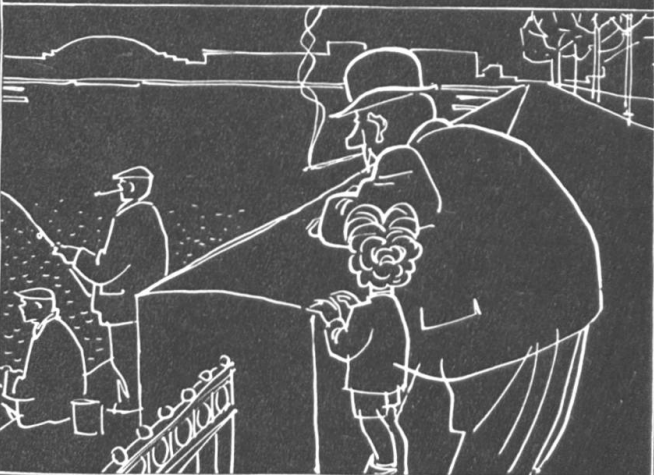
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Also am zwei simmer cho, und am halbi vieri hät er efangs esonen trurig en chline Schwanz use zoge, und sythär nünt mee –



J würdi nārfös, wenn i eso lang mūssti am glyche Ort hocke, i ha halt en anders Temperemänt, so öppis lyt mir nōd –



Uf tüütsch gseit: Es mues eine dänn scho ganz en fuule Chaib, reschpäktiv ganz e passivi Exischtänz sy för en söttige Schport –



Wänn i emol en Nomittag förig hetti, tät i dänn lieber öppis för d'Gsundheit: wandere i der freie Natur zom Byschpiel, oder eso –



Wänn er jetz nünt use nimmt, – wenn er nōd allerschtens inere Schtund öppis use nimmt, wird's mer z'tumm, dänn gömmer hei –



J cha eifach nōd zueluege, wie d'Lüt em Härrgott de Tag abschtäled, ohni en einzigs Mol s'Hinder z'lupfe – ohni en einzigs Mol!